

servieren. Mit solchen botanischen Kenntnissen ausgerüstet begab sich der junge Student im W. S. 1879 nach Leipzig. Wenn auch hier allmählich das Interesse zugunsten von Geologie und Mineralogie zurücktrat, so wurden doch im botanischen Praktikum eine große Zahl von Holzschnitten untersucht und manche schöne Exkursion zur Bereicherung des Pflanzenherbars unternommen. Kein Zufall ist es, daß die Promotion zum Dr. phil. ein paläophytologisches Thema: „Das Oligocän von Mittweida mit besonderer Berücksichtigung seiner Flora“ behandelt. In dieser Arbeit erweitert Beck die Kenntnis von einer ganzen Anzahl von Pflanzen, von denen er vier neue Arten in der Braunkohlenformation dieses Gebietes nachweist. Unter diesen neuen Arten scheint ihm *Potamogeton amblyphylus* von besonderer Bedeutung zu sein, weil das Fehlen sclerenchymatischer Gewebe unter der Epidermis, die den mechanischen Schutz gegen strömendes Wasser abgeben, ein Beweis dafür sei, daß die Ablagerung der Braunkohle von Mittweida in einem ruhigen Gewässer stattfand.

Die Fortsetzung dieser Promotionsarbeit bildeten Beiträge zur Kenntnis der Flora des sächsischen Oligocäns (1886). Die nächste, gemeinsam mit C. A. Weber herausgegebene Arbeit: Über ein Torflager im älteren Diluvium des sächsischen Erzgebirges (1897) führte ihn in sein Heimatsgebiet bei Aue.

Nach diesen Arbeiten trat eine längere Ruhepause ein, da Becks ganze Kraft durch die Lagerstätten- und Institutsarbeiten in Freiberg in Anspruch genommen war. Und doch hat er auch während dieser Zeit lebhaftesten Anteil an den Veröffentlichungen botanisch-paläontologischer Art genommen. Mit Nathorst stand er in steter Fühlungnahme, die sich im Briefwechsel der jüngsten Zeit auch auf Gothan u. a. ausdehnte.

Der Naturforschende Verein in Chemnitz verehrte in ihm den Berater in vielen wissenschaftlichen Fragen, die sich auf die phytopaläontologischen Funde des Rotliegenden u. a. bezogen. Auch mit der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig tauschte er fortdauernd Erfahrungen aus. Mit vielen Mitgliedern der Dresdner Gesellschaft Isis verband ihn eine persönliche Freundschaft oder steter mündlicher